

11./XII. 1917

103

**(Die Seifennot.)** Man muß es sich jetzt gründlich überlegen, wie oft man sich im Tage die Hände reinigen darf. Die regelmäßige, der Seifenlauge entsprechende Versorgung des Publikums mit Seife und Waschlauge ist noch immer ungemein erschwert. Dieser Uebelstand, der voraussichtlich auch noch in der nächsten Zeit fortbestehen wird, hat seine Ursache nicht in dem Mangel an Rohmaterialien oder in unzureichenden Dispositionen des Kriegsverbandes der Del- und Fettindustrie, sondern ist in den schwierigen Transportverhältnissen zu suchen. Der ganz ungenügende Zusatz der Rohstoffe, und vor allem der Kohle, hat eine wesentliche Einschränkung, selbst einen vorübergehenden Stillstand der Produktion herbeigeführt und damit Unregelmäßigkeiten und Störungen in der Abgabe der Erzeugnisse an die Händler und die Verbraucher. Es steht indes zu erwarten, daß hierin in nicht allzu langer Zeit eine Besserung eintreten wird. Zur Erleichterung in der Versorgung mit Waschlauge vermag auch das Publikum selbst beizutragen, indem es die Seifenlauge, die im Dezember auf weitere vier Monate zur Ausgabe gelangt, zu möglichst gleichmäßigem Bezuge von K. B. oder K. B. L.-Seife und K. B.-Waschlauge ausnützt. Dies entspräche auch im allgemeinen den tatsächlichen Bedürfnissen, da die Seife ausschließlich zur Körperreinigung, das Waschlauge zur Reinigung der Wäsche dienen soll. Das Verlangen, die Seifenlaugeabgabe, wie es vielfach vorkommt, nur mit K. B.-Seife eingelöst zu erhalten, steht auch mit den gegebenen Produktionsmöglichkeiten nicht in Einklang; der Bezug von K. B.-Seife gegen Abtrennung von zwei Abschnitten der Seifenlauge kann daher nur nach Maßgabe der bei den Verschleißern vorhandenen Vorräte stattfinden.